

Freiburger Nachrichten

auch der große, amerikanische Staatsmann und Publizist, Benjamin Franklin, dessen diesbezügliches Wort bereits in Nr. 13 dieser Zeitung angeführt ist: „Wer euch sagt, daß ihr anders als durch Ordnung, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit euch bereichern könnet, ist ein Spiekhuhn, der euch betrügt und ausbeutet will.“

„Spare was, so hast du was“; viele wissen das nicht, daß Sparen reich macht, darum tut ein Werk der Nächstenliebe, wer junge Leute zum Sparen anhält, darum ist's eine Wohltat, die man dem Volle erweist, wenn man Schriften, wie „Sparen macht reich“ von F. X. Weigel (zu haben in der Katholischen Buchhandlung, Freiburg, zu 35 Rp.) ihm zugänglich macht.

Es ist zu hoffen, daß die gesprochenen Worte auf gutes Erdreich gefallen seien; daß, solange kein Sparverein besteht, viele ihren Sparwettbewerb den hier beschriebenen Raiffeisenklassen übergeben, woerthnungen zum Goldspinnende heranwöllest.

Ein zweites vom Cäcilienverein vorgetragenes Werk wurde dem hochw. Hrn. Rebstock zum Dank mit auf den Weg gegeben, damit er zur gegebenen Zeit wieder gerne das dumpe Summen der Druckmaschine verlässe, um zu uns auf die sichtige Höhe zu pilgern.

Düdingen. (Eng.) **Vollkverein.** Wie die „Nachrichten“ angeführt, hieß letzten Sonntag hochw. Dr. Inspektor Greber unserem Verein einen Vortrag. In einflößiger Rede sprach er über die Eindeutung, über die Tier- und Pflanzewelt, über die Einwohner, die Geschichte und Christianisierung von Australien. Nicht lebhaft prägte das Gesagte dem Gedächtnisse ein die zahlreichen Abbildungen, mit welchen er seine Erklärungen ergänzte. Der höchst lehrreiche Vortrag gelte unter anderem die unsterbliche, weltumspannende Bedeutung der Kirche, welche innerhalb eines Jahrhunderts in jenem fernen Lande so gewaltig gewirkt hat, daß sie gegenwärtig dort 1 Kardinal, 15 Bischöfe, hunderte von Priestern, und viele hunderttausende von Gläubigen zählt.

Möge der verehrte Referent unsern Verein noch recht oft mit seinem berechneten Worten erfreuen und beleben!

Gewerbeverein des Sensebezirks. (Mitg.) Hauptversammlung Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Döfers, Gasthof „Taverna“. Nebst Unvorhergesehenem sind folgende Angelegenheiten zu erledigen: „Abrechnungsablage pro 1907; Anschluß von Fachverbänden an den Bezirksgewerbeverband und die sonstige Änderung des Artikels 10, event. auch des Art. 6 der Statuten; Jahresprogramm pro 1908; allfällige Anträge; Aufnahme neuer Mitglieder.

Zu dieser Versammlung sind neben den Mitgliedern eingeladen: Der Vorstand des Kantonalen Verbands, die Vorstände der Fachverbände „der Bäcker“, „der Schmiede“, „der Schreiner“, „der Schuhmacher“, „der Tischler“ unseres Bezirks, und hier seien auch eingeladen und herzlich willkommen gehalten alle Handwerkmeister, sowie auch alle jene, welchen das Gedanken eines arbeits tüchtigen Handwerkerstandes am Herzen liegt.

Der Vorstand des Gewerbevereins des Sensebezirks.

Bereits Frühlingsboten sind der Redaktion vom Oberland zugesandt worden. Ein schönes Straußchen frischer Feldblumen zu dieser Jahreszeit ist eine Seltenheit.

Stadt Freiburg

Ein „Alban-Stolz“-Abend in der „Alemannia“

„Vorletzen Samstag feierte die akademische Verbindung „Alemannia“ den hunderjährigen Geburtstag des Schriftstellers Alban Stolz. Ein ungewöhnlich zahlreicher Kreis von Vercherrn des eigenartigen Mannes und Freunden der Verbindung begrüßte bei seinem Eintritt den Vortragenden, hochw. Hrn. Professor Dr. Vogt, Regens des Salesianums, der, in angenehmer Weise Ernst und Scherz, mit einander verbindend, Alban Stolz als Lehrer, Schriftsteller und Volksfreund schätzte. Gerade in unserer Zeit, wo wie wieder vor einer religiösen Krise stehen und der Kampf um die Wahrheit mit seltener Heftigkeit auf der ganzen Linie losbricht, ist der streitbare Priester und Publizist von Freiburg für die akademische Jugend, für die zukünftigen Führer des Volles ein leuchtendes Beispiel unermüdlicher Arbeit, selbstloser Opferung und Nächstenliebe und treuer Hingabe an die Kirche. Alban Stolz wurde am 3. Februar 1808 geboren in Bühl im Großherzogtum Baden. Seine Jugend und Studienjahre fielen in eine der traumartigen Epochen der deutschen Geschichte. Das Reich der Sachsen- und Frankenländige war ein Spielball politischer Leidenschaften und ein Zanapfel für kleinliche Sonderinteressen und würdiger Fürsten geworden. In Philosophie und Theologie herühte der schlechte Nationalismus und ein aufgelärtetes Bildungssystem.

In Freiburg, wo Alban Stolz seine theologischen Studien machte, glaubten die Professoren kaum noch an die Gottheit Christi und trugen den zukünftigen Priestern die kantiliche Philosophie als die wahre Lehre vor. So hatte der junge Student, der einer frömmen, tugendhaften Familie entstammte, in dieser Umgebung gewaltige innere Kämpfe zu bestehen. Aber seine von Haus aus religiöse Natur und

die ersten von der Mutter empfangenen Eindrücke überwanden die Ansteckungsgefahr. Am eigentlichen Studentenleben nahm er wenig Anteil. Einsame Spaziergänge bei schlechtem Wetter waren schon damals seine Lieblings-erholungen. Er gehörte zu den Stubenhockern. Nach seiner Priesterweihe war er in der Seelsorge und als Religionslehrer tätig. In Ver- sche mit dem Volle erwarb er seine tiefe Menschentümlichkeit, sein heines Verständnis für die Anliegen des Volles und die großen Fehler seiner Zeit. Er konnte nicht lange mühsig dem Kampfe zusehen, seine impulsive Natur trieb ihn vorwärts und von den ersten Jahren seiner Wirksamkeit als Priester bis an sein Lebensende suchte er unerschrocken in den ersten Reihen. Nach langen Unterhandlungen wurde er 1847 als Lehrer der Pastoraltheologie an die Universität berufen, von da an wirkte er in Freiburg bis zu seinem Tode 1883 und verlebte die Stadt nur während seiner größeren Reisen in die Schweiz, Tirol, Frankreich, Spanien und in den Orient. Als Professor stieß Stolz einen gewaltigen Einfluß auf seine Zuhörer aus, mehr durch die Macht und den eignen Zauber seiner Persönlichkeit, als durch gelehnte Kenntnisse.

Besonders standen die Schweizer ihm nahe. Streng vor allem mit sich selbst, durfte er auch von seinen Schülern erste Liebe verlangen. Zum großen Theologen sahle ihm eine gründliche Kenntnis der Scholastik und Kirchenwäter. Um so mehr leistete er als Volksfürststeller, wo sein gesunder Sinn, seine scharfe Beobachtungsgabe und ein reines tiefes Gemüt ihm sicher Wegweiser waren. Seine Werke sind klar, gemeinverständlich und anregend und haben Tausenden Lektüre, Segen und Trost in trüben Tagen gebracht. Mit bestendem Spott überging er die Gegner des Christentums und die moderne Bildungswindset, deren innere Hohlheit niemand besser aufgedeckt hat. Die reichen Einfüllungen seiner schriftstellerischen Arbeit und seiner Professor verteilte er unter die Armen. Er war Mitarbeiter Bater Hopfings, Präses des Binzeng- und Bonifatiusvereins und noch seine letzte Arbeit war ein Aufruf zu Gunsten der Armen. So ist Alban Stolz als charaktervoller heiligmäßiger Priester, ein eisiger Lehrer, ein geweihter Kämpfer für Christus und seine Kirche und ein Wohltäter der Menschen, eine geistige Hochwarte des 19. Jahrhunderts geworden.

Deutscher katholischer Männerverein. (Eng.) Das vergangene Sonntag abend im Gasthause „Zur Weberglocke“ abgehaltene Gesellschaft verließ in allen Teilen auf angenehmste. Hatte schon die gute Stunde der Frau Birbaum die Gäste in eine animierte Stimmung zu setzen vermocht, so war es anderthalb auch der gute Humor, der bald nach Beginn des Essens zur Geltung kam, welcher bewies, daß die alte deutsche Gemüthslichkeit im Männerverein noch nicht ausgestorben ist.

In launiger Weise führte vorerst der neue Präsident, Dr. Julius Zimmermann, sich mit einer kurzen Begrüßungsansprache ein, dabei auch des Erstes nicht vergessen. Er betonte, daß namentlich drei Gebiete es sind, auf welchen der Männerverein seine Tätigkeit entfalten müsse; es sind dies die der Weiterbildung, der sozialen Arbeit und der edlen Freundschaft und Geselligkeit. Ein Appell an die Mitglieder zu reger Mitarbeit an der Verwirklichung dieser schönen Ideale schloß dieses Gründungswort. Als zweiter Redner sprach Herr Professor Dr. Büchi, der vornehmlich die Bedeutung des Männervereins als Ohr des schweiz. katholischen Volksvereins und als deutschsprechender Verein in hiesiger Stadt hervorhob. Es war kein Kampf, es war ein Friedenswort im Interesse des gesamten katholischen Volles, daß er gesprochen. Zum Schluss gilt sein Hoch dem Vorstande, dem er eine gute, segenhafte Arbeit wünscht. Als Vertreter der östlichen Studentenverbindung „Alemannia“, die in einer Amtshandlung von 8 Männern erschienen war, ergriff deren Fuchsmaior, Herr Walser, ein stammer Walliser, das Wort. Er freut sich der innigen Beziehungen der Verbindung zum Männerverein, dem er Dank und Anerkenntung zollt, für seine bisherige zielbewußte Arbeit. In heiterem Tone spricht er dann noch von deutsch-schweizerischem Studentengeiste in Freiburg. Zum Schluss fordert er seine Kommissionen zu einem kräftigen Salamander auf. Ein letztes Wort sprach noch Herr Späth, der, wie man es von ihm immer gewohnt ist, in gesunden Humor von Süßen und sauren Platten redete, die seit der Vergangenheit bis zur Stunde am ständigen Bankett des Männervereins aufgetragen wurden. Er glaubt, daß wir nun bei der Periode der süßen angelaugt seien und wir wollen hoffen, daß er sich nicht getäuscht hat.

Was das übrige des Abends anbetrifft, so dürfen wir wohl das Wort „ursibel“ gebrauchen. Schlag auf Schlag folgten Gesang, tonische Vorträge und witzige Szenen. Wer da nicht herzlich lachen konnte, mußte ein richtiger Stumpfschädel sein. Salomoniter Budden holte sein ganzes, reichhaltiges Repertoire hervor und die Herren Studiosen brachten den schneidigsten Studentenlust zur Geltung. Kurz und gut, es war fröhlich und fidel, wie es eben der deutschen Gemüthslichkeit angepaßt ist. — In später Geisterstunde trennten sich die letzten mit einem: „Auf frohes Wiedersehen in gleicher Fröhlichkeit nächstes Jahr!“

Franz Louis de Wed, Gattin des Staatsrates Louis de Wed, ist gestern Mittwoch, den 5. d., im Alter von erst 34 Jahren gestorben. Schon lange krank, suchte sie im Lungensanatorium zu Leihlin Linderung und Heilung. Vor einigen Tagen bestellte sie eine Lungentzündung, der die junge Gattin und Mutter ereignete. Die Teilnahme mit dem schwer heimgesuchten Gatten, Hrn. Staatsrat Louis de Wed, ist eine allgemeine.

Theater der Rulithonia. (Eng.) Gestern 2. d., ging zum erstenmal W. Shakespeare's „Julius Caesar“ über die Bretter, gegeben von der französischen Section der „Schweizerstudenten“ am Kollegium. Es ist allerdings ein großes Unternehmen, ein Drama dieses englischen Meisters aufzuführen. Doch der „Rulithonia“ gebührt ungeteiltes Lob, durch Aufführung dieses klassischen Stücks den trebsamen Vereinsbrüdern ein vorzügliches Bildungsmittel und dem Publikum einen gelungenen Genuss verschafft zu haben, wie dies von den jugendlichen Spielern nicht besser zu erwarten wäre. Die Hauptpersönlichkeiten, diese bekannten Kunstwerke von Charakteren im „Julius Caesar“ haben einige sehr gute Wiedergeber gefunden. Im Ganzen herrsche Leben und Natürlichkeit. Es hat überhaupt das Stück trotz der Unzulänglichkeit und mangelhaften Einrichtung der Stadt-Theater-Bühne einen guten Eindruck gemacht und verdient, reichen Beifall geerntet. Möge auch am nächsten Sonntag wieder ein zahlreiches Publikum dem herrlichen Shakespeare-Drama und den anerkennenswerten Leistungen der eifigen „Rulithonia“ seine Ausmerksamkeit schenken.

Gesellentheater. Auf nächsten Sonntag haben die Gesellen ihre Fasnachtsunterhaltung angezeigt. Sie spielen abermals im Saal der „Gemse“. Das Programm ist reichhaltig. Für einen guten Suah haben die Gesellen noch Fahrt um Jahr gesetzt und, wie verlautet, soll gewiß der Gesellenabend wieder ein munterer werden; drum, ihr Freunde und Göter des Vereins, reserviert den nächsten Sonntag Abend dem katholischen Gesellenverein.

Konzert der „Mutuelle“. (Eng.) Ein schönes, abwechslungsreiches Programm hatte letzten Sonntag zahlreiche Musikfreunde in den Kornhausaal gelockt. Und sie haben es auch nicht zu bereuen gehabt; denn die Männerchor, wie die Orchester-Einslagen und die Lieder einer südländischen Sängerin, der Hrl. Barber, Prof. in Laianne, haben das Künstlerevent der einen und das Musikverlangen der andern in gar mannigfacher Weise und gut befriedigt. Die bestgelehrten Vorträge des Männerchores unter der Leitung des Hrn. Prof. A. Hug verbreiteten aber auch ein Kränzchen oder einen Blumenstrauß und zwar einen ebenso großen als die Sängerin erhält. Denn es braucht unbestritten viele Mühen und manche Probe und viel feines Verständnis von Seite des Hrn. Dirigenten, um zu diesem abgerundeten, genauen, wohlklängenden und nicht übertriebenen Vortrag zu kommen. Hätte die Aufführung in einem günstigeren, akustischen Lokal stattgefunden, der Gesang wäre noch viel mehr zur Geltung gekommen. Dem Männerchor „Mutuelle“ Glück auf und auf Wiederhören!

Das Maskenlaufen zur Fasnachtzeit ist von der städtischen Polizei stark eingedämmt worden. In Zukunft ist dasselbe nur noch am „Schmutzigen“ Donnerstag, Fasnachtsonntag, Montag und Dienstag gestattet. Wer sich gegen dieses Verbot vergeht, bekommt den Art. 124 des Polizeireglements zu hören.

Ein Kirchenraub ist letzten Freitag, den 31. Januar, in der Loreto-Kapelle begangen worden. Ein Opferstock wurde erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Ein zweiter hielt den Anstrengungen des Diebes Stand.

Ein zweiter Kirchenraub ist am Samstag in der Augustinerkirche verübt worden. Etwa 12 Fr. fanden dem Räuber als Beute in die Hände.

Eine Feuerzündung hat in der Nacht vom Sonntag auf Montag einen auf dem Scheibenfeld gelegenen Schuppen zerstört. Der Schaden beläuft sich auf einige hundert Franken.

Auf dem Käfermarkt wurden letzten Montag auf dem Grand' Place 91 solcher Biersfüßer aufgeführt.

Deutscher Männerchor. Heute Abend 8^{1/2} Uhr Übung.

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes vom Monat Januar 1908.

Im Laufe des Monats Januar ließen beim Arbeitsamt im ganzen 315 Aufträge ein. Stellenangebote wurden eingeschrieben: 198. Davon betrafen ledige Personen: 184; verheiratete: 34; Schweizer 174; Ausländer: 24. Zu diesen vorgenannten Besuchten kommen noch 121 nicht eingeschriebene Durchreisende.

Stellenangebote wurden während des Monats 117 neu angemeldet, die sich auf 102 Arbeitgeber verteilen, von denen 95 im Kantonsgebiete wohnen. Von Vormonate wurden 41 unerledigte Angebote übertragen. Vermittlungen sind 67 zu stande gekommen.

Montanales Stellenvermittlungsbureau für Frauen.

Statistischer Bericht für den Monat Januar.

Im Laufe des Monats Januar gingen im ganzen 298 Aufträge ein. Dieselbe verteilten sich wie folgt:

Stellenangebote wurden 115 eingeschrieben, von denen 109 auf die Schweiz und 6 auf das Ausland entfallen.

Stellenangebote wurden 183 angemeldet, von denen 129 dem Kanton Freiburg entstammen. 42 Angebote wurden vom Vormonate übertragen.

Stellenvermittlungen fanden 50 zu stande, wovon 2 vorübergehende.

Neuestes und Telegramme

Die Ereignisse in Lissabon.

Republikanische Bewegungen.

Madrid, 5. d. Man berichtet aus Lissabon der Zeitung „El Mundo“: Die Ereignisse in Lissabon bedeuten nur eine Sturzwelle der revolutionären Bewegung. Tatsache ist, daß sie ausschließlich das Werk der Republikaner sind. Die revolutionäre Partei nimmt dafür die Verantwortlichkeit. Die Absicht war, am 31. Januar auf die Straßen zu gehen, sich der Telegraphen und Telephones zu bemächtigen und den Behörden die Proklamation der Republik anzusegnen. Porto antwortete zuerst und die Garnison dieser Stadt stellte die Bewegung. Der König sollte überrascht und auf ein Schiff gebracht, Franco getötet und die übrigen Minister in ihren Häusern eingeschlossen werden.

Der Plan scheiterte infolge einer Indiziation. Es ist damit aber durchaus noch nicht gesagt, daß er jetzt noch ausgeführt werden kann. Man macht sich jeden Augenblick auf neue unvorhergesehene Ereignisse gefaßt.

Scheinbare Ruhe.

Aus Vajaboz wird telegraphiert, daß die Ruhe nur scheinbar sei. Die Revolutionäre planen weitere Schläge, um die Republik herzuführen.

Die Königsförderer, welche erschossen wurden, seien alle Portugiesen, wird gemeldet. Einer der Getöteten sei im Augenblick des Attentates umschuldiger Weise erschossen worden.

Die Schneesturmatastrophen in Algier.

In Sefra (Nordafrika), 4. d. In dem Schneesturm, von welchem eine Kompanie des 1. Regiments der Fremdenlegion überrascht wurde, fanden zwei Sergeanten, zwei Korporale und etwa 30 Soldaten den Tod.

In Sefra, 5. d. Sechs neue Leichen von Fremdenlegionären sind aufgefunden worden. Damit steigt die Zahl der Opfer des Schneesturms in der Fremdenlegion auf 34. Einige verschwundene sind noch nicht aufgefunden worden.

Gegen General Stöbel die Todesstrafe beantragt.

Petersburg, 5. d. Am Dienstag stellte der Staatsanwalt seine Anträge im Prozeß gegen die Generale Stöbel und Konioten. Er beantragt Todesstrafe gegen die Generale Stöbel, Tod und Reichtum und Degradation mit 10jähriger Festungshaft gegen General Smirnow.

Abonnementseinzug

Die Einzugsmonate für das erste Halbjahr 1908 werden vom 12. Februar der Post übergeben werden. Wir bitten die werten Leser, dieselben sämlich einzulösen zu wollen und erinnern sie zugleich an die Postbestimmung, wonach die Briefträger die Mandate am Wohnort nur einmal vorzuweisen haben.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Der Dreigste für die Seelenruhe des Herrn Balhazar Piller

findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 8^{1/2} Uhr, in Rechthalten.

Geschwister Piller.

R. I. P.

Der Jahrzeitgottesdienst für Herrn Joseph Schmid

von Umbertried findet Montag, den 10. Februar, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Umbertried statt.

Familie Schmid, Umbertried.

R. I. P.

Sie schäzen sie sehr hoch, wenn Sie eines Arztes über die echten Brobarts Richard Brandt-Schweizerpillen lesen: „Ein mildes und zubereitendes Abführmittel, das ich schon seit vielen Jahren in gezielten Fällen verschreibe und das sich auch bei hartnäckiger, chronischer Darmstörung, sowie bei Anschwellung der Leber und Milz leicht als sicher und idiomatisch wirkend bewährt hat.“ Dr. med. Mittelberger in St. Margarethen. Schachtel „mit weißem Kreuz im roten Felde und dem Namenszug Richard“ zu Fr. 1.25 in den Apotheken.

Lose

der Geldlotterie für den Wiederaufbau der bei der grossen Feuersbrunst abgebrannten Kirche in **Plaffeyen**

1376 Barfüßer im Betrage von Fr. 50,000, erste von Fr. 15,000, 5,000, 1,000, etc. Jedermann unterstützt diese Lotterie. Die Lose sind zu beziehen durch das Pfarramt in Plaffeyen, durch die mit Plakaten versehnen Verkaufsstellen, durch das Centralbüro, in Freiburg und durch das Verwaltungsbüro schweiz. Geldlotterien in St. Moritz (Wallis). H. S. 274 F.

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Ausverkauf

zu sehr vorteilhaften Preisen, meuer sämtlichen Tätsler, Kleise und Federartikel, Gürtel für Damen und Herren, Gamashen, Federüberstrümpfe, Schuläcke, Altemappnen, Touristen- und Jagdsäcke, Artikel für Touristen und Sport, Kinder- und Puppenwagen, englische Stoßwagen, Kindersessel, Leiterwagelen etc. etc.

Es empfiehlt sich bestens,

Th. Wäber, Tätsler, Lausannegasse,
gegenüber dem bisjährligen Palast, Freiburg.

Trockenbeer-Wein

Rotwein (Naturwein coupiert mit Trockenbeerwein)

weiss à Fr. 20. — per 100 Liter à Fr. 27. — die 100 Lt. umfasst ab Station Murten, gegen Nachnahme. Flasche zur Verfügung. Chemist untersucht. Kosten gratis u. franco

Oscar ROGGEN, Murten

Was fehlt? Ich hab's!

Garantiert 150 bis 200 Eier mehr legt jedes Huhn per Jahr, wenn Sie Zafob's® Härmittel dem Ritter belieben. Tausende Dankesreden und tierärztliche Empfehlungen zu Diensten. Kosten vor Tag für 10 Hühner 2 bis 3 Rappen.

Präparate von 500 Gramm kostet zum halben Preis bis 20. Februar à 1 Fr. vor Nachnahme nebst Gebrauchsanweisung.

Berandhaus 3. Jakob in Bielatal, Rathausstr. 122.

UHRENFABRIK J. INNOVATION

5 JAHRE GARANTIE
8 TAGE PROBEZEIT
10 MONATE KREDIT 15 cts. PRO TAG
DIREKTER VERKAUF VOM FABRICKANTEN
AN PRIVATE

Eine vorläufige Menge wird wieder eingekauft und viele kleine Gifte nicht erlangt, weil sie ausserdem eine gewisse Anzahl von Kunden haben, welche bestimmt absolut notwendig, dass man sie genau kennt, damit sie sich direkt an uns wenden, besonders wenn es sich um einen Urt. Es ist sehr wichtig, dass mit Garantieur ein Garantieur, der hierfür von Fr. 5. — nach Ansicht des Gehobenen Adressat entlastet werden kann und gern benachrichtigt wird, wenn wir jene einen Urt. eines jeden Monats einen Preis von Fr. 10.— für Nachnahme erhöhen, wenn die Urt. vorziehen, den Betrag mit Fr. 26.— in bar vor Mandat einzuzahlen (Bei Barzahlung Fr. 5.— Rabatt). Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie diese zurücksenden und der einkaufbare Betrag wird Ihnen sofort erstattet. Beachten Sie die grossen Vorteile unserer Verkaufsstätte!

A. MATTHAY-AUQUET Uhrenfabrik Innovation, La Chaux-de-Fonds

Vorlagen Sie unsern Katalog gratis und franco. Tägliche und ansässige Agenten werden gesucht. (Seit dem Namen der Zeitung herholen.) Uhrketten. 250

Haus Marcel Picard, Sohn

55, Lausannegasse, Freiburg

Auf sämtliche Winterartikel gewähre ich **grossen Rabatt**: Damen-Stoffe, Männer-Halbein, hiesige Tücher und wollene Decken.

Seltene Gelegenheit!

Ahrenmacherei — Bijouterie

M. Mattiay

ist in die Lausannegasse, Nr. 27, neben dem Hotel Strauß verlegt.

Gorgästige Ausführung. Garantierte Reparaturen.

Lotterie
zu Gunsten des
Casino-Theaters
der Stadt Freiburg

Erster Treffer
Fr. 50,000

und zahlreiche andere Treffer von zusammen
Fr. 75,000

Lose à 1 Fr. sind zu haben im Lotterie-Bureau, Schützenhaus 6, Freiburg, sowie in den Bankgeschäften des Kantons und im übrigen Wieder verkäufern.

Versand gegen Nachnahme Rabatt an Wiederverkäufer

Heimwesen zu Versteigern

Wegen Todestall nach mir am Montag, den 17. Februar 1908, in der Wirtschaft Bonnefontaine, das Heimwesen Schäfchen, in genannter Gemeinde abgelegen und den Eiden der Solange Bäuerin gehörig, bestehend aus 2 Gebäuden (Wohnhäuser) Scheune und Stallan., Remise und angefahrt 3 Hektaren guten Landes, 1249.

für die Versteigerer:

Pilzer M. Weibel.

St. Wolfgang, den 30. Januar 1908.

Holzsteigerung

Die Kaplaneipfarrei und die Wallfahrtskirche St. Wolfgang bei Dürbigen werden am Dienstag, den 18. Februar 1908, von 1 Uhr mittags an, dafür, 70 große Tannenbäume (stehend) losweise und 27 Eichen, lösweise, öffentlich gegen das versteigert werden. Sehr glückliche Aussicht.

Sie Bestätigung werden man sich an den Berichter St. Wolfgang.

Die Versteigerer.

Das ganze Jahr hindurch

finden Sie in den Lagerkästen der
Mühle zu Perolles, Grand & Co.

zu den günstigsten Bedingungen: Getreide, Dauerware, Gemüse, in Säcken. Prima Qualität. Geprüftes Stroh für Futter und Stroh. Ein Gros und ein Detail.

Spezielle Bedingungen für landwirtschaftliche Verbände bei Aufträge größerer Aufträge.

Wir halten eine große Waage mit automatischem Zeiger für Magazins und Wagen zur Verfolgung des Publikums.

191

Bauausschreibung

Die Erb-, Mauer-, Steinbauer-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Ofen-, und Maler, sowie Handarbeiter zum neuen Wirtschaftsgebäude in Altstetten (Gemeinde), werden hiermit zur freien Konkurrenz aufgeschrieben.

Die Bauaufmaße und Bedingungen können auf dem Bureau des Herren Broillet & Wolfisch, Architekten, Perollesstraße, Freiburg, vom 8.—11. Februar 1908, je morgens von 9—12 Uhr eingesehen werden und sind die reichsstädtischen Einsichten bis spätestens dem 12. Februar, abends 6 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

Die Baukommission.

gehen daher vor.

wird von hier ausgerufen.

gerade diejenigen, die von allen, denn

lingen her, weilen hier, werden

den Staub sind ja fast un-

sichtbar gefüllt für den König

auf ihn und die zwischen ihm

gefunden hätten,

nigritwite an

Söhnen stehen

haben: „Da hat

junge König A entlassen haben“

ist richtig. Da

Söhne desjenigen

geschenkt, ist nicht

klingt die Modell

dem man überge

absprechen kann

Erregtheit der

dem ausdrücklich

milie. Heute man

bereits in der Familie. Vor

in England gefahr-

land als seiner

steht es wohl in

dass der König auf

Republik zu be

60 % weder le

reif für die Selt

Bolt, dessen Be

liche Geldäger

ertragen. Beste

Sicherheit der

sein. Die Zut

mutmaßlichen

haben wir schon

den Beamten g

Diktator Franco

Finger geschaut

Etwas

Seit vielen J

zwei Parteien:

8

Ganz neu

offerieren:

Frauenkleiderstoffe

in den gewöhnlichen Qualitäten

wie in den

neuesten Moden und Farben

in größter Auswahl.

Frauen und Töchter!

überzeugt nicht,
dass wir auf Wunsch in dieselbe Gemeinde
den gleichen Stoff nur einmal liefern!

Herrenkleiderstoffe

in gewöhnlicher Ware
wie in den
neuesten und feinsten
Dessins und Farben.

Sehr vorteilhaft! Direkt aus der Fabrik!

In eigener Schneiderei

lassen gut passende Kleider
in modernster Fagon anfertigen!

Für Brantleute!

C. Zürcher & Co., Albligen

Quälen Sie

Hüten, Hosenleit oder Rachten-
säckli, nehmen Sie am besten
die bewährten Rebleutenabläsi-
ten. Sie helfen schnell und sicher.

Zuschichten zu 70Rp. b. G. Lapp,
Apotheker in Freiburg; J. G. Birn-
baum und B. Klaus in Altstät-
ti; R. Haas in Wengen; W. Eg-
ger und A. Bapé, in Blaßingen;

Leiblicher-Kenn, Frau Witwe
Schäfer und Frau Doe. Piller,
in Blaßingen; B. L. Klemm, im
Tiefenring; Felix Demi, in Rie-
men; C. Stettler, im Sanger-
boden; W. Bonhans, in Gif-
fers; P. Grenaud, in Tiefenring;
Peter Schlimann und Dr. Bich-
ler, in Blaßingen; Peter Küfer und
Joh. Zürcherlin, in Dittingen;
W. Voitlana und N. Fässleid, in
Wünnewil; Alo. Forster in
Bettwil; Joh. Brühlard in
Bregenz; Frau Schellmann in
Tübingen; Peter Lehmann, in
Uebendorf.

Geben Sie das rechte Schwedische
Lebendeli der Achtfoten-Spohle in Bern-
schwil.

1577

Kochinnen, Mädchen, für alles,
Kleiderinnen, Zimmer, Küchen, Office-
mädchen, Blaßinnen, -Lauflinge, Apothe-
ker, Portiers, Kammerdiener, Meister, Karrer,
Landarbeiter, beide Geschlechter usw.
u. s. werden geziert durch

M. Möhr-Midoux,
93, Hängergäßchen, Freiburg,
Café Helvétia.

Für Antwort schreibe man 20 Rp.
in Briefmarken bei. 165

Leitsterne

für die
Männliche Jugend
und strebsame Männer

Von Franz Xaver Weibel

Preis: 250

Die Kaplaneipfarrei und die Wallfahrtskirche St. Wolfgang bei Dürbigen werden am Dienstag, den 18. Februar 1908, von 1 Uhr mittags an, dafür, 70 große Tannenbäume (stehend) losweise und 27 Eichen, lösweise, öffentlich gegen das versteigert werden. Sehr glückliche Aussicht.

Sie Bestätigung werden man sich an den Berichter St. Wolfgang.

Die Versteigerer.

gehen daher vor.

wird von hier ausgerufen.

gerade diejenigen, die von allen, denn

lingen her, werden

den Staub sind ja fast un-

sichtbar gefüllt für den König

auf ihn und die zwischen ihm

gefunden hätten,

nigritwite an

Söhnen stehen

haben: „Da hat

junge König A entlassen haben“

ist richtig. Da

Söhne desjenigen

geschenkt, ist nicht

klingt die Modell

dem man überge

absprechen kann

Erregtheit der

dem ausdrücklich

milie. Heute man

bereits in der Familie. Vor

in England gefahr-</